

KIDA – Kooperation in der Abfallwirtschaft

(Thesenpapier: BMBF-Tagung „Wege zur Nachhaltigkeit - Die Zukunft der Ver- und Entsorgungssysteme“ 5.4.2005, Bonn)

Akteure aus der Abfallwirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft erarbeiten gemeinsam ein anwendbares Orientierungs- und Handlungswissen als Entscheidungsgrundlage für die Umsetzung einer nachhaltigen Abfallwirtschaft.

Ausgangslage

Die Abfallwirtschaft befindet sich im Umbruch. Auch als Folge der zunehmenden Privatisierung/ Liberalisierung entstehen neue Kooperationen – einerseits zwischen kommunalen Gebietskörperschaften bzw. deren Unternehmen, andererseits zwischen Gebietskörperschaften und privaten Entsorgungsunternehmen in Form von public private partnership (PPP). Im Spannungsfeld zwischen ökonomischen Interessen, ökologischen Anforderungen sowie gemeinwohlorientierten Erfordernissen werfen diese z.T. neuen Kooperationsformen im Hinblick auf die Ziele einer nachhaltigen Abfallwirtschaft zahlreiche Fragen auf.

Die Entwicklung einer nachhaltigen Abfallwirtschaft kann durch Kooperationen unterstützt werden.

Durch Kooperationen können die Ziele einer nachhaltigen Abfallwirtschaft ggf. besser oder schneller erreicht werden. Kooperationen stehen daher bei dieser Untersuchung in unmittelbarem Zusammenhang mit den Zielen einer nachhaltigen Abfallwirtschaft.

Zentrale Fragestellungen

- **Nachhaltigkeit in der Abfallwirtschaft**
Was bedeutet Nachhaltigkeit in der Abfallwirtschaft und wie kann sie gemessen bzw. dargestellt werden? Welche unterschiedliche Ziele (Ökonomie, Ökologie, Soziales) verfolgen die einzelnen Akteure mit einer nachhaltigen Abfallwirtschaft (Wertediskussion)? Wie kann der Praxisbezug und die Praxisrelevanz von Nachhaltigkeitszielen noch weiter erhöht werden?
- **Kooperation**
Welche Beispiele erfolgreicher Kooperation in der Abfallwirtschaft liegen vor und welches sind die Erfolgsfaktoren? Wie können Kooperationen die Ziele einer nachhaltigen Abfallwirtschaft unterstützen? Welche verschiedenen Kooperationsformen für die Unterstützung einer nachhaltigen Abfallwirtschaft sind möglich bzw. vorstellbar?

Drei Projektphasen

- Phase 1: Die vergangene Entwicklung nachvollziehen und verstehen.
Erstellung von Jahres-Chroniken der Modellregionen für den Untersuchungszeitraum sowie vertiefte Analyse von „good-practice“-Beispielen.
- Phase 2: Zukunfts-Szenarien formulieren und Handlungsoptionen aufzeigen.
Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen durch Benennung der Schlüsselfaktoren für erfolgreiche Kooperationen sowie eine nachhaltige Abfallwirtschaft.
- Phase 3: Bewertung und Kommentierung.
Stakeholder-Dialog unter Einbindung aller unmittelbaren Akteure und sonstiger Interessengruppen.

Die transdisziplinäre Forschung unterstützt den Wissenschaft-Praxis-Transfer

Die Praxispartner „Abfallwirtschaft Region Rhein-Wupper e.V.“ und „Kreis Mettmann“ werden in den Forschungsprozess integriert. Durch Partizipation mit weiteren Akteuren aus der Abfallwirtschaft und Interessengruppen wird der Dialog auf eine breite Basis gestellt. Durch das bottom-up-Prinzip sind die Positionen und Meinungen der Praxispartner und Interessengruppen zentraler Bestandteil von KIDA. Die Untersuchungen sind unmittelbar an den beiden Modellregionen „Düsseldorf – Mettmann – Wuppertal“ und „Frankfurt/Offenbach – Main-Taunus-Kreis – Wiesbaden“ ausgerichtet.

Kontakt

Ansprechpartner: Hartmut Schug, Zukünftige Technologien Consulting (ZTC) der VDI Technologiezentrum GmbH, Graf-Recke-Str. 84, 40239 Düsseldorf, Tel.: 0211 6214 365, E-Mail: schug@vdi.de

weitere Informationen: www.nachhaltige-abfallwirtschaft.de